

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe |
| Herausgeber: | Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe |
| Band: | 11 (1895) |
| Heft: | 25 |
| Rubrik: | Verschiedenes |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erreicht derselbe diese Höhe, so sollen die Beiträge vermindert oder die Leistungen der Anstalt erhöht werden.

Dies die hauptsächlichsten Bestimmungen des vom Verfasser in alle Himmel erhobenen Entwurfes.

Die Grundlage dieser Versicherung leidet an großen in die Augen springenden Mängeln. Die Ginteilung der Arbeiter in Fabrik- und Bauarbeiter, zum Zwecke der höhern Belastung des Baugewerbes ist durchaus ungerechtfertigt. Wir dürfen nicht vergessen, daß die Klasse der Erdarbeiter und Handlanger, Taglöhner &c. sich zum großen Teil aus Arbeitern rekrutiert, welche von andern Gewerben und der Industrie abgeschieden werden. Wie ein edler Renner allmählich zum Droschen- und Karrenpferd herab sinkt, so sinken die unbrauchbaren und unzuverlässigen Elemente schließlich in die Klasse der nur von Zeit zu Zeit beschäftigten Handlanger und Taglöhner hinab und werden dann von Professoren und andern Theoretikern unbedenklich dem Baugewerbe zugezählt. Dieses soll nun für die geringere Erwerbsfähigkeit der ausrangierten Arbeiter verantwortlich gemacht werden.

Man sollte im Grunde froh sein, daß das Baugewerbe für diese Leute wenigstens für eine größere Zeit Arbeit bietet und sollte es daher nicht gleichsam noch dafür durch eine höhere Belastung bei der Versicherung bestrafen. Es fehlt nur noch, daß die Industrie das Baugewerbe auch für die kalte Witterung verantwortlich mache.

Nur wenn man alle möglichen unqualifizierten Arbeiter dem Baugewerbe zuzählt, kommt man zu den im Basler Projekt enthaltenen Aufstellungen und kann man von einer übermäßigen Arbeitslosengefahr beim Baugewerbe sprechen.

Prof. Adler berechnet, daß in Basel gemäß den Bestimmungen des Gesetzes rund 9000 Arbeiter versicherungspflichtig sein werden, davon gehören nach ihm 7500 der Industrie, 1500 dem Baugewerbe an. Von diesen 9000 Arbeitern sind nach seiner Berechnung jährlich während 67 Tagen 1800 oder 20% arbeitslos, darunter nicht weniger als 1000 Bauarbeiter.

Während auf 3 Bauhandwerker je 2 Arbeitslose kämen, soll auf 10 Industriearbeiter nur je einer kommen. Ich halte diese Rechnung für grundfalsch und tendenziös.

Ganz anders lauten die Mitteilungen der Herren Professoren Bücher und Kinkel. Bücher teilt in seinem Werke über die Bevölkerung von Baselstadt mit, daß am 1. Dez. 1888 in Basel neben 27,504 beschäftigten Arbeitern 618 hier wohnhafte Arbeitslose gezählt wurden. Von diesen kamen auf die Industrie neben 13,809 beschäftigten Arbeitern 247 Arbeitslose. Unter 2653 dem Baugewerbe zugezählten unselbständigen Arbeitern wurden 87 Arbeitslose konstatiert, also bloß 3,3%.

Bücher bemerkt dazu: Die neue Basler Arbeitslosenzählung ist mit großer Sorgfalt durchgeführt worden. In sehr zahlreichen Fällen haben Nachprüfungen stattgefunden. Nun ist speziell in Bezug auf die Saisonarbeitslosigkeit zu bemerken, daß die Zählung für den 1. Dezember gilt, wo die kalte Witterung noch nicht besonders stark fühlbar ist.

Die Arbeitslosigkeit steigert sich jedenfalls bis Ende Januar, wo sie wahrscheinlich am größten ist. Für die schlimmste Zeit im Januar wird man, um sicher zu gehen, die Zahl der Arbeitslosen auf 10% der unselbständigen Erwerbenden veranschlagen dürfen.

(Fortsetzung folgt.)

Schweizerischer Gewerbeverein.

(Offizielle Mitteilung des Sekretariates.)

An der Sitzung des Centralvorstandes des Schweizer. Gewerbevereins in Zürich am 5. September nahm als Vertreter des Eidgen. Industriedepartementes Hr. Dr. Kaufmann teil. Der von einer Subkommission geprüfte Entwurf des Hrn. F. Scheidegger in Bern, enthaltend die Grundzüge eines Bundesgesetzes über Berufsgenossenschaften wurde durchberaten und wird nun als

Antrag des Centralvorstandes Verhandlungsgegenstand der auf den 19. und 20. Oktober nach Basel einzuberuhenden außerordentlichen Delegiertenversammlung sein. Der Entwurf hat zur Voraussetzung die Revision des Art. 31 der Bundesverfassung. Hr. Kugler-Gonzenbach in Basel wird an der Delegiertenversammlung speziell über diese letztere Frage referieren, während das Referat des Hrn. Scheidegger die Organisation und die Aufgaben der Berufsgenossenschaften erläutern wird. — Auf Antrag des leit. Ausschusses wurde ferner die Aufstellung eines Übersetzers und Korrespondenten für französische Sprache beschlossen. — Ebenso wurde das Budget pro 1896 beraten. — Der Einladung des Verbandes deutscher Gewerbevereine zu einer Jahressammlung in Cassel soll durch Entsendung eines Delegierten Folge geleistet werden. — Dem Schweizer. Gewerbekalender pro 1896 wurde neuerdings eine Empfehlung gewährt. — Einige Traktanden: wie z. B. das Regulativ für Wanderlehrvorträge, Besprechung des Submissionswesens &c., mußten wegen vorgerückter Zeit verschoben werden.

Verbandswesen.

Schweizerischer Zieglerverein. In seiner Einladung zum VI. schweizerischen Zieglerstag in Bern sagt der Präsident A. Noppel in Gamishofen: Die Jahressammlung wird am 18. September, vormittags 9 Uhr, im Gasthaus zum „Kreuz“ in Zollikofen eröffnet (ab Bern 8.05, an in Zollikofen 8.18).

1. Jahresgeschäfte.
2. Vortrag von Herrn Professor Lettmajer, Vorstand der eidg. Prüfungsanstalt für Baumaterialien vom Polytechnikum Zürich, über die Ziele und Zwecke der Untersuchung der schweiz. Thonlager.
3. Vortrag von Herrn Ernst Hotop in Berlin, Special-Ingenieur für Ziegel- und Cementindustrie, über neuere Ziegeleieinrichtungen.
4. Vortrag von Herrn Eberle, Vertreter der Maschinenfabrik Rostanz, über Transportmittel in Ziegeleien.
5. Besuch der Ziegeleifabrik des Hrn. Marcuard in Zollikofen.
6. Freie Besprechung von Vereins- u. geschäftlichen Fragen.
7. Gemeinsame Fahrt zur landw. Ausstellung in Bern. Je nach vorgerückter Zeit Teilnahme am 1. Bankett (12 Uhr) oder am 2. (etwa 1½ Uhr), Preis Fr. 2.50 mit ½ Fl. Wein.

Hierzu laden wir alle unsere verehrten Vereinsmitglieder, sowie auch andere schweizerischen Berufsgenossen, welche sich für unsere Vereinsbestrebungen interessieren, freundlichst ein. Wir hoffen zuversichtlich, daß unser Programm, sowie die Gelegenheit zum Besuch der Bundesstadt, des altherwürdigen und jetzt mächtig neu aufstrebenden Bern, sowie der reichhaltigen schweizerischen landwirtschaftlichen Ausstellung zu vollzähligem Erscheinen veranlassen werden.

(Der Thonwarenfabrikant.)

Der Handwerkerverein Freiburg beschloß, auf ein Gesetz hinzuwirken, das die Submissionen Syndikaten überträgt.

Verschiedenes.

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896. (Mitgeteilt.) Das Centralkomitee der Landesausstellung hat in seiner Sitzung vom 6. September

1) Die Vorschläge der Kommission des Schweizerdorfes, eine Einschränkung der Wirtschaften in diesem Dorfe betreffend, angenommen. Das Schweizerdorf wird darnach enthalten: a) eine Restauration; b) eine Bierhalle; c) eine Ausschankstelle für jedes der Weinhandels-Syndikate der Kantone Waadt, Wallis, Neuenburg und Genf; d) ein kleines mittelalterliches Wirtshaus.

2) Den Unternehmern Odh und Sohn die Errichtung des noch verbleibenden Teiles der Einfriedigung der Ausstellung übertragen.

3) Auf Antrag des Herrn Revilliod de Muralt beschlossen, unter Vorbehalt der Ratifikation durch die schweizerische Ausstellungskommission, die Ausstellung der Abteilung Jagd- und Hirtenhunde zu einer internationalen zu gestalten, wie dies bereits für die Abteilung der Meuten der Fall ist.

Schweizer. Landwirtschaftliche Ausstellung in Bern. Zur Erleichterung des Besuches der Ausstellung gewähren die Bahngesellschaften folgende Begünstigungen: Die vom 11. September an auf Stationen der dem schweizerischen Eisenbahnverband angehörenden Verwaltungen gelösten gewöhnlichen und Gesellschafts-Retourbillete nach Bern sind bis und mit dem 24. Sept. zur Rückfahrt gültig. Außerdem werden auf den oben genannten Stationen (mit Ausnahme derjenigen der Gotthardbahn und der Südostbahn) an Besucher der Ausstellung am 20., 21. und 22. Sept. auch Billete einfacher Fahrt zweiter und dritter Klasse nach Bern abgegeben, welche innert drei Tagen zur Gratis-Rückfahrt berechtigen. Zur Hinfahrt sind diese Billete nur an den drei obengenannten Tagen gültig. Zur Erlangung der Gratis-Rückfahrt sind die Billete einfacher Fahrt in der Ausstellung abstempeln zu lassen.

Arbeitsvergebungen. Wie dem „Anz. a. Rh.“ mitgeteilt wird, ist unterm 2. September von dem eidg. Oberkriegskommissariat, Abteilung Bekleidungswesen, der größere Teil der zu liefernden Kavallerie-Reitstiefelshäfte der Firma Jean Hanhart, Gerber in Dießenhofen, pro 1895/96 zugeteilt worden.

Bauwesen in Bern. Der „Allg. Schweiz. Ztg.“ schreibt man aus Bern: Unter den Baupublikationen des amtlichen Teils des Anzeigers finden wir folgende: „Bauherr: Heilsarmee. Baubegrenzen: Umbau des zu Kultuszwecken dienenden großen Saales und Errichtung eines direkten Einganges von der Gerechtigkeitsgasse her im Hause Nr. 64, Gerechtigkeitsgasse.“ Der Saal diente bisher der hiesigen römisch-katholischen Gemeinde, welche seit langem an einem Baufonds sammelt und, wie man sagt, schon an 200,000 Franken für einen römisch-katholischen Kirchenbau angelegt hat. Das Haus ist die alte Krone, ein Haus, das seine Geschichte hat. Zur Zeit des Basler Konzils logierte darin Papst Felix V.; im 16. Jahrhundert, als Bern die Reform schon angenommen hatte, beherbergte der Gasthof zur Krone den durchreisenden päpstlichen Nuntius, der abends beim Einzug in die Stadt von der Straßenjugend mit Schneeballen empfangen worden war.

Bauwesen in Luzern. Rege Bauhätigkeit herrscht zur Zeit in Luzern; nebst den Neubauten des Bahnhofes, welche voraussichtlich vor dem vertragsmäßigen Termine im Rohbau beendigt sein werden, ist namentlich in der Kleinstadt eine große Zahl neuer Privathäuser im Ausbau begriffen.

Die Tunnelbauten an der Linie Thalwil-Zug machen auf beiden Seiten gute Fortschritte. Bis jetzt sind etwa 1200 Meter gebohrt, sodass noch circa 800 Meter übrig bleiben, die man bis im Februar zu bewältigen hofft. An der ganzen Linie von Thalwil bis Zug wird lebhaft gearbeitet. Trotzdem dürfte es kaum möglich sein, die Linie auf den festgesetzten Zeitpunkt, 1. Oktober 1896, zu eröffnen; es kann Mai 1897 werden, bis dieselbe in Betrieb gesetzt werden kann. Ebenso lange, unter Umständen noch länger, wird es dauern, bis die Strecke Zug-Goldau fertig erstellt ist. Da bis dahin Thalwil-Zug nur lokale Bedeutung hat, so kann man sich fragen, ob man mit der Inbetriebsetzung dieses Teilstückes nicht die Vollendung des andern abwarten wird.

Rhätische Bahn. Auf der Strecke Landquart-Chur macht der Bau der Bahn rasche Fortschritte. Mit der Errichtung der Stationsgebäude ist an diesem Teilstück überall begonnen worden. Bei den Übergängen der Normalbahn, der Straßen, Rüfen und Runen sind die Brückenköpfe teils erstellt, teils in Arbeit. Der gewaltige Hochdamm, welcher südlich des Übergangs über die Normalbahn erstellt werden

muss und der große Erdmassen erfordert, rückt rasch vorwärts und auf Trimmis Gebiet ist der Bahnkörper schon mit Böschung und Befestigung versehen, also fertig.

Zeughaus Zug. Beim Kasernenplatz ist das Baugespann für die neue Zeughausbaute aufgestellt.

— Der Zuger Kantonsrat gewährte Montags einstimmig der Regierung einen Kredit von Fr. 100,000 zur Erstellung eines neuen kantonalen Zeughauses.

In Waldenburg lebt ein Tausendkünstler, der sich ganz allein ein Haus bauen will. Er hat bereits die Erdarbeiten und das Mauerwerk des Erdgeschosses vollendet und niemand zweifelt an der vollständigen Ausführung des Baues. Also Erdarbeiter, Maurer, Handlanger, Steinbauer, Cementier, Gypser, Zimmermann, Schreiner, Glaser, Schlosser, Maler, Tapezierer, Spangler und Dachdecker in einer Person.

Davos hat sich trotz dem lebhaften Fremdenverkehr und Besuch während des Sommers sehr gut für den Empfang und die Unterbringung der Winterkurgäste vorbereitet. Viele geschmackvolle Neubauten, die im Frühling in Angriff genommen wurden, sind zum Teil schon fertig erstellt, andere gehen rasch ihrer Vollendung entgegen. Das Kurhaus lässt innerhalb seiner Wandelbahn einen prächtigen Lawn Tennis-Platz neu erstellen und rings um das Etablissement herum sind die ausgedehnten Alleen durch mächtige Eingangsthore markiert worden. Der stolze Anbau an das Konversationshaus steht nach außen fix und fertig da und in kurzer Zeit werden auch im Innern die Arbeiten vollendet sein und die gewonnenen Räumlichkeiten zur Benutzung bereit stehen. Auch die Straßen und Trottoirs haben eine gründliche Restaurierung erfahren.

Wasserversorgung Näfels. Die Gemeinde Näfels beschloss Ausdehnung ihrer Wasserversorgung und Hydrantenanlage.

Wasserversorgung Wilderswil. Die auf Fr. 54,600 veranschlagte Wasserversorgung mit Hydrantenanlage wurde den Unternehmern Jakob Balmer, Fried. Burschmiede und Fried. Balmer zur Ausführung übergeben; die Arbeiten sollen in der Hauptfase bis 1. Dezember nächsthin beendigt sein. Die Unternehmer bieten der Gemeinde alle nötige Garantie, daß das Werk in jeder Beziehung solid und gut erstellt wird.

Ein neues städtisches Häuseradreßbuch für Zürich ist erschienen. Der voluminöse Band stellt ein scharfes Stück Arbeit dar. Sein Inhalt besteht aus einem Straßenverzeichnis und einer nach Straßen geordneten Gebäudeliste, wobei überall der Eigentümer des betreffenden Grundstückes genannt wird. Die Herausgabe erfolgt vom städtischen Steuerbüro, dessen Gebäudeaffekurranzabteilung auch die Häuserliste u. s. w. anfertigte. Das Straßenverzeichnis wurde vom Polizeibureau ausgearbeitet. Den Druck besorgte Orell Füssli u. Cie.

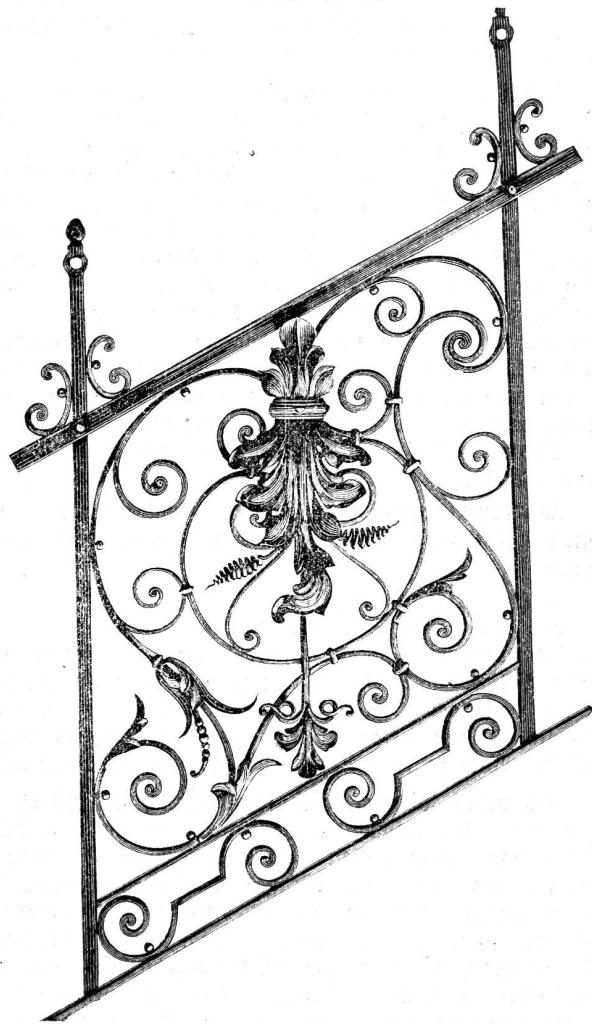
† **Karl v. Sinner, Maschineningenieur.** Der zu Biel (Wallis) in der Sommerfrische gestorbene Karl v. Sinner ist von Beruf Maschineningenieur gewesen, hatte sich aber seit Jahren von den Geschäftsräumen zurückgezogen und lebte in Rhon. Von hier aus nahm er an den gemeinnützigen Unternehmungen lebhaften Anteil und beschäftigte sich in den letzten Jahren besonders mit der Arbeiterversicherung. Er hatte die Aufgabe übernommen, die Gesetzesentwürfe des eidgen. Industriedepartementes in den auswärtigen Fachkreisen zu vertreten und erfüllte diese Aufgabe in uneignungsvollster Weise mit einem Bienenfleisch. Sinner war ein geborner Schriftsteller und schrieb französisch wie deutsch mit gleicher Eleganz. Seine sorgfältigen Berichte über den Stand der schweizerischen Arbeiterversicherungsgesetzgebung in dem internationalen Bulletin du Comité permanent contre les accidents in Paris machten seinen Namen in die Weite hin bekannt und geschätzt.

† **Maschineningenieur Jacques Müller.** Der zu Basel

am 2. Sept. einem Unfall erlegene Mühlenbesitzer Jacques Müller, gebürtig von Zürich, bildete sich am schweizerischen Polytechnikum zum Maschineningenieur aus und erwarb sich das Diplom mit Auszeichnung. Bei den Herren Rieter u. Cie. in Winterthur wurde er ins Spinnfach eingeführt und brachte dann viele Jahre teils im Auftrage dieser Firma in Italien zu, wo er hauptsächlich in Pontoglio und Luino als Techniker Spinnereien leitete. Einige Jahre war er



Musterzeichnung.



Partie eines schmiedeeisernen Treppengeländers
in der bernischen kantonalen Irrenanstalt in Münsingen.
Entworfen von Architekt Ad. Tököly in Bern,
ausgeführt von Jos. Wyss, Kunstschlösserei in Bern.



auch an der Neisschälerie Metzger in Maroggia beteiligt. Dann übernahm er die ehemals Wolfische Spinnerei in Turbenthal. Nachdem dieselbe in eine Wolldeckenfabrik umgewandelt worden, kaufte er die sogenannte Kammradmühle in Kleinbasel, was ihm große Befriedigung gewährte, aber ihm leider auch ein so jähres Ende brachte. Müller war eine äußerst ruhige, überlegte Natur; daß er aber gleichwohl große Energie besaß, bewies er als unermüdlicher, zäher Bergsteiger. Er leistete Hervorragendes als Amateur-Photograph.

† Schmiedmeister Jakob Weber in Hohenrain. Dem am 26. August zu Hohenrain (Luzern) im Alter von 76

Jahren verstorbenen Jakob Weber widmet das „Vaterland“ einen Necrolog. Würze und Freude des Lebens war diesem markigen Manne, Schmied seines Berufes, das Schützenwesen. Im Jahre 1844 besuchte er, 24 Jahre alt, zum erstenmale ein eidg. Schützenfest und zwar in Basel; seither fehlte er nur an einem derselben; schon schwer leidend, las er noch die Festzeitung von Winterthur. Nebst den eidgen. besuchte er hunderte von kantonalen und lokalen Waffenfesten und hat sich manchen schönen Preis, meist ersten Ranges, heimgebracht; schade, daß er seinem früher gefaßten Entschluß, an eidgen. Schützenfesten 22 Becher, der Zahl der Kantone entsprechend, zu gewinnen, nicht völlig nachleben konnte; es fehlte ihm noch einer. Der Verstorbene besaß bedeutendes Giindertalent. Im Verein mit dem Seb. Nebiamen, der ihm im Tode vorangegangen, konstruierte er eine vor treffliche Abseilmaschine, welche das blinde Auslösen der Gaben absolut überflüssig machte. Hiermit war er bahnbrechend. Es traten auch andere Mechaniker mit genauen Abseilmaschinen auf; allein Webers Instrument übertrifft bezüglich genauer und prompter Arbeit stets noch alle andern. Die Einrichtung der Maschine hielt Weber bis zum Tode geheim; er verehrte sein Werk wie ein Heiligum, obwohl es ihm nicht großen Gewinn eintrug. Ferner erfand er praktische Warnvorrichtungen und Zeigerapparate, welche auch an eidg. Schützenfesten zur Verwendung kamen.

Denkmäler. Im „Oltener Tagbl.“ wird neuerdings die Ausführung eines Denkmal-Entwurfes zur Erinnerung an die Dornacher Schlacht durch den Landsmann Richard Kippling angeregt, indem die Jubiläumsfeier nun rasch heranrückt. Der Fond für Errichtung eines solchen Denkmals beträgt zur Zeit circa 16,000 Fr. und es sollte die Aeufrung desselben durch jährliche Zuschüsse aus der Staatskasse wieder aufgenommen werden.

Die vom Gemeinderat Tablat betreffend das Anfeuern mit Petrol, Weingeist &c. erlassene Verordnung lautet in ihrem wesentlichen Inhalte: „Jeder Eigentümer, Verwalter und Pächter von Wohnhäusern ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß in jeder Röhre an vom Kochherde oder sonstigen Feuerungs einrichtung aus leicht sichtbarer Stelle ein Plakat mit folgendem Verbot angebracht werde: Es ist bei Buße bis auf 150 Fr. untersagt, Brennmaterial mit Petroleum, Ligroin, Weingeist oder andern feuergefährlichen Flüssigkeiten zum Zwecke leichteren Anzündens zu übergießen. Jeder zurechnungsfähige Hausbewohner ist verpflichtet, von jeder wahrgenommenen Übertretung des Verbotes, oder vom Mangel des Plakates dem Gemeindeamt sofortige Anzeige zu machen. Die Plakate können bei der Gemeinderatskanzlei bezogen werden. Der Mangel des Plakates, sowie nachgewiesene absichtliche oder nachlässige Unterlassung der Anzeige von Übertretungen betreffend der Manipulation mit Petrol &c. werden mit Bußen bis auf 25 Franken bestraft.“ Nachahmenswert!

Die Schulgemeinde Opfikon-Oberhausen (Zürich) hat den Antrag der Schulpflege, beförderlich ein neues Schulhaus mit zwei Lehrzimmern und zwei Lehrerwohnungen zu erstellen, mit großem Mehr angenommen.

Unglücksfälle im Handwerk. Der in letzter Nummer gemeldete Unglücksfall in der Maschinenfabrik Oerlikon reduziert sich darauf, daß beim Umkippen eines fahrbaren Drehkranks ein Arbeiter einen Beinbruch und ganz unwesentliche Hautschürfungen erlitt. Heute ist der Verletzte schon auf bestem Wege zur Genesung und wird nach den Aussagen des Arztes seine frühere Arbeitsfähigkeit vollkommen wieder erlangen.

— Ein bedauerlicher Unglücksfall ist im Schieferberg werk der H. Häuser, Bäbler & Cie. in Elm passiert. Als am Samstag zwei Italiener in einem ziemlich tiefen Schachte arbeiteten, wurde unterlassen, genügend Luft einzupumpen. Infolge dessen hat ein Arbeiter den Tod durch Erstickung

gefunden. Sein Gefährte, dem Erstickungstode nahe, konnte mit Not ins Leben zurückgerufen werden.

Ein Dorf aus Palästina und zwar aus den mit Unterstützung des Barons G. von Rothchild vor einem Jahrzehnt begründeten Ackerbau-Kolonien in der Nähe von Jaffa wird auf der Berliner Gewerbeausstellung 1896 als eigene Abteilung im Anschluß an die Kolonialabteilung, welche nahezu 20,000 Quadratmeter einnehmen wird, zu sehen sein. Dem Besucher wird hier u. a. die Seidenspinnerei, welche in den Kolonien bei Jerusalem seit einigen Jahren eingeführt ist, gezeigt werden, aber auch das Leben der schwäbischen Kolonisten, die in Hebron, Sarona und Jaffa die vortrefflichen Palästinaweine keltern, deren Anbau die deutschen Ansiedler erst eingeführt haben. Noch immer ist Palästina das Land, wo „Milch und Honig fließt“ es fehlte bisher nur an geeigneten Arbeitskräften. Um so interessanter wird es sein, auf der Ausstellung die in den neuerlichen Kolonisationsversuchen gemachten Fortschritte zu studieren. Ein aus angesehenen Männern bestehendes Komitee hat bereits für diese kleine Separatausstellung einen Grantiefonds von 12,000 Mark aufgebracht, und ein Vertreter des Komitees begibt sich demnächst nach Jerusalem und den unweit der heiligen Stadt gelegenen Kolonien, um für die Vorführung der geeigneten Industrien die nötigen Kräfte anzuwerben. Der deutsche Verein zur Erforschung Palästinas ist im Jahre 1877 gegründet worden.

Die misglückte Treppe. Im Gebäude des Staatsministeriums des Innern in München mußte die zu beiden Stufen führende Treppe, weil gänzlich ruinös, erneuert werden. Eine neue Treppe war vollständig fertiggestellt, als sie als ungängbar erkannt wurde. Zur Zeit wird eine zweite neue Treppe vollendet. Das Vorkommnis mag in den beteiligten Kreisen große Heiterkeit erregt haben, weil diese Treppe just zur königl. obersten Baubehörde führt! — So berichten die „Münchener Neuesten Nachrichten.“

Die patentierte Feuerung von Luž und Schäfer, München, sucht auf praktischem Wege die Ursachen der Rauchbildung zu beseitigen. Zu diesem Behufe wird die erforderliche Luft durch besondere Zuleitungen der oberen Brennmaterial-schicht zugeführt, wobei eine Luftzuleitung von unten ausgeschlossen ist und an die Stelle des Rostes eine geschlossene Rutschfläche tritt. Der letzteren gegenüber liegen die aus feuerfestem Material hergestellten, luftzuführenden Röhrenkörper, welche an ihrer unteren Seite Deffnungen für den Luftaustritt besitzen, der nur in der Oberfläche der Kohlen-schicht erfolgen kann. Zwischen Rutschfläche und Luftzuführungs-röhren liegt die Kohle in Form eines nach unten sich zusätzenden Keiles, der nach dem Verhältnis des Abbrennens nach unten sinkt und durch Auffüllen von oben erzeugt wird. Auf diese Weise läßt sich der Verbrennungsprozeß in gleichmäßiger Weise erhalten, bezw. durch eine Einströmungs-öffnung für Luft entsprechend regulieren. Infolge der gewählten Konstruktion ist es dem Heizpersonal nicht möglich, die klar brennende Oberschicht mit frischem Material zu bedecken und den Verbrennungsprozeß zu stören bezw. Rauchbildung zu veranlassen; auch entstehen keine Verluste an Brennmaterial infolge Fallens durch die Rostspalten und endlich ist der „Zug des Feuers“ selbst bei niederen Kaminen für rasche Verbrennung noch günstig, da die Verbrennungs-luft durch die niedere Brandschicht einen geringeren Widerstand findet, was auch eine beliebige Regierungsfähigkeit des Feuers mittels Schieber oder Ventil gestattet.

Frage.

N.B. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. gratis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehören (Verkaufs- und Kaufgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden.

344. Wer liefert buchene und tannene Waschbrettbestandteile? Jährliche Abnahme 6—8000 Stück.

345. Wer liefert gute verschiedene Cementfarben und zu welchem Preise?

346. Wo sind Fournier und Kehlleisten für Möbel zu erhalten?

347. Wie soll ein Kamin für eine Schmiede mit 2 Feuern erstellt werden, damit es hinsichtlich Zug u. j. jeden Anforderungen entspricht?

348. Wie viele Pferdekräfte sind erfältlich bei einer Wassermenge von 800 Litern per Minute bei 2 m Fall? Wie viel mit 600 Litern per Minute bei 8 m Fall?

349. Welche Engros-Holzhandlung liefert Pitch-pine-Holz in verschiedenen Dimensionen und zu welchem Preis?

350. Welche renommierte schweiz. Maschinenfabrik würde die Fabrikation einer zukunftsreichen patentierten Maschine übernehmen? Offerten sind sub Chiffre 350 an die Exped. d. Bl. erbeten.

351. Wer liefert sauberes trockenes Rotbuchenholz?

352. Wer ist für eis. Hobelbeschläge-Massenartikel leistungsfähig eingerichtet?

353. Wer liefert Zinkplatten, 5 mm dick, dienlich als Zuglagen zum Fournieren, für Schreiner?

354. Wer könnte mir per sofort, für 3—4 Monate, 2—3 Stück Cementröhrenmodelle, dichtwändig, 30 cm Lichtweite, gegen anständigen Mietzins leihen? Ges. Offerten sind zu richten an J. M. Inderbitzin, Cementröhrenfabrikation, Zbach-Schwyz.

355. Wer liefert genutete und gefalte Täfelriemen, sowie buchene Parquetbodenriemen, IIa, gegen Austausch von Maschinen- und Cylinderöl, Maschinenfett u. c.?

356. Wer ist Käufer von Weißblechabschnitten oder wie kann man solche vorteilhaft verwenden?

357. Wer liefert sog. Immepfeisen für Bienenzüchter, gute Konstruktion?

358. Wer liefert Ski, sog. Schneeschuhe?

359. Wer liefert Scheiben von Erlen, Ahorn- oder Buchenholz, nur rund ausgegängt, zum abdrehen, 19 cm Durchmesser, 18 bis 20 mm dic?

360. Welche Maschinenfabrik oder Kesselschmiede wäre in der Lage, Auschub-Dampfröhren in größeren Quantitäten zu Fabrikationszwecken abzugeben?

361. Wer fertigt Maschinen zur Anfertigung von Zähnen aus Draht für Wollenkarten?

362. Was eignet sich am besten als Zwischenlage zwischen Täfer und Mauer, z. B. in Kirchen, Karbolwatte oder Dachpappe?

Antworten.

Auf Frage 323. Wir kaufen schöne trockene Weiß- und Rotbuchenbretter waggonweise und sind regelmäßige Abnehmer bei Konvenienz? Hug, Roedl u. Käfer, Zürich II.

Auf Frage 328. Die Elektrotechnische Fabrik Dübendorf von R. Trüb liefert Dynamomaschinen von $\frac{1}{20}$ — $\frac{1}{2}$ HP, ebenso alle nötigen Meßinstrumente, als Volt- und Ampéremeter u. c.

Auf Frage 331. Sie erhalten direkte Offerte.

Auf Frage 332. Wir haben ein Quantum feinsten Blumen-draht per Zufall unter Fabrikpreis abzugeben und bitten um ges. Angabe des gewünschten Quantums. Mechanische Körwarenfabrik Dürrenäsch (Aarg.)

Auf Frage 335. Könnte prompt entsprechen und sehe gerne Offerte und Bericht entgegen. Theo. Büchi, Sägerei, Samstagern, Richterswil.

Auf Frage 336. Wenden Sie sich gefl. an die Firma J. Böck u. Cie, Zürich III.

Auf Frage 337. Betreffs Bierfilz-Unterlagen wünscht mit Fragesteller in Verkehr zu treten die Filzwarenfabrik Chr. Schröder in Richterswil.

Auf Frage 337. Runde Bierfilze liefert die Filzfabrik von Müller u. Co. in Wyh.

Auf Frage 337. Wenden Sie sich an Konrad Heierle, Hut- und Filzfabrikant, Heiden.

Auf Frage 338. Es wünscht mit Fragesteller in Korrespon-denz zu treten Plüß-Stauffer in Östringen.

Auf Fragen 338 und 339. Wir sind Käufer betr. Artikel. Jos. Wyh u. Co., Horn b. Luzern.

Auf Frage 339. Ein Käufer von solchen Fässern und wünsche mit Ihnen in Unterhandlung zu treten. Rudolf Greuter, Küfer, Eschlifon (Thurgau).

Auf Frage 340. Wünsche mit Fragesteller in Verbindung zu treten. Jean Ruppeli, Brugg.

Auf Frage 342. Laubsägearbeiten liefert in geschmacvoller Ausführung Brunner-Baukloch, Ochsengasse 14, Basel.

Submissions-Anzeiger.

Schuhbestandteile und fertige Schuhe. 2000 Paar fertige Schäfte aus Kalbleder für Militärchuhe, nach Muster und Vor-schriften, Naturfarben. Endtermin für die Angebote: 20. September 1895. 1000 Sortimente Bodenleder, nach Muster und Vor-schrift. Endtermin für die Angebote: 20. September 1895. 6000 Paar Schnürriemen (Pacets) aus Fischleder (Delphin) mit Drahtspitze,